festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Programmheft 09.09.2022

Nosferatu

30 JAHRE NDR KULTURFÖRDERUNG IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NORD/LB LBS PROVINZIAL Deka

MV tut gut.

Freitag, 09.09.2022, 20:00 Uhr · Wismar, Hafen

Nosferatu
Stummfilm & Live-Musik

Michael Wollny Klavier
Christian Weber Bass
Mitglieder des **Norwegian Wind Ensemble**
- **Inger Johanne Berg** Flöte
- **Rose Elin Austad Nes** Flöte
- **Carlos Gay Fernández** Klarinette
- **Leann Currie** Fagott
- **Tarjei Grimsby** Posaune

Mit freundlicher Unterstützung der Hansestadt Wismar

HANSESTADT
WISMAR

Anlässlich des 100. Geburtstags von Friedrich Wilhelm Murnaus »Nosferatu — Eine Symphonie des Grauens« bekommt der legendäre Stummfilm ein neues musikalisches Gewand. Innovativer Jazz trifft auf den berühmten Filmklassiker, wenn der gefeierte Jazz-Pianist Michael Wollny gemeinsam mit Jazz-Bassist Christian Weber und Mitgliedern des Norwegian Wind Ensembles live die Filmmusik spielt. Und auch der Konzertort im Wismarer Hafen kommt nicht von ungefähr: Schließlich wurde der Film zu großen Teilen in der Hansestadt gedreht.

Ein Film aus dem Bestand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung in Wiesbaden (www.murnau-stiftung.de)

Veranstaltung ohne Pause

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Von Blutsaugern, Urheberrechtsstreitigkeiten und dem Überleben eines Films

100 Jahre Friedrich Wilhelm Murnaus »Nosferatu — Eine Symphonie des Grauens«

Schnell wie Schatten huschen sie durch die Dunkelheit, verwandeln sich in geflügelte Kreaturen der Nacht und überfallen ihre Opfer, um ihnen gierig das Blut aus den Adern zu saugen — Vampire! Unzählige Gruselmärchen und Schauergeschichten ranken sich um diese untoten Gestalten der Finsternis. Unglaubliche Merkmale und furchterregende Eigenschaften werden ihnen nachgesagt. So sollen sie nachts ihre Särge verlassen, um sich im Schutze der Dunkelheit auf die Suche nach menschlicher Beute zu machen. Unsterblichkeit, übermenschliche Kräfte und das schier unstillbare Verlangen nach frischem Blut machen sie dabei zu gefürchteten und gnadenlosen Jägern, vor denen es kaum Entkommen gibt. Mit ihren langen, spitzen Eckzähnen beißen sie ihrem Opfer in den Hals, um an den roten, warmen Lebenssaft zu gelangen. Zu allem Übel werden die Gebissenen anschließend selbst zu Vampiren und damit zu einem ewigen Dasein als untoter Blutsauger verdammt. Um ein solches Schicksal zu verhindern, halten die Vampirsagen jedoch auch einige Tipps und Hausmittel parat. Knoblauch soll bekanntermaßen Vampire fernhalten, ebenso das Kruzifix. Man könne die Blutsauger wahlweise aber auch mit Weihwasser bespritzen, ihnen den Kopf abschlagen oder einen Holzpfahl durchs Herz rammen. Kein Wunder also, dass sich der schaurig-schöne Mythos von Vampiren weit verbreitete und in verschiedensten Ausprägungen tief in Erzählungen, Legenden und Kulturen der Menschen verankert ist.

Die Wurzeln dieses Vampirglaubens, wie er sich in Europa verbreitet hat, liegen im südosteuropäischen Raum und heutzutage werden vor allem Transsilvanien und die Karpatenregion mit den fiesen Blutsaugern assoziiert. Erste

Berichte über angebliche Vampire, die aus ihren Gräbern gestiegen seien, um Angst und Schrecken über die Menschen zu bringen, stammen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Schon bald fanden derartige Legenden auch Eingang in die Literatur, wo Vampire bis heute immer wieder zu Protagonisten werden. Literarischer Gestalt ist auch der berühmteste Vampir aller Zeiten: Graf Dracula. Sein Schöpfer war der irische Schriftsteller Abraham »Bram« Stoker, dessen Roman »Dracula« nach der Veröffentlichung im Jahr 1897 einen internationalen Siegeszug antrat und seitdem in dutzende Sprachen übersetzt worden ist. Stokers Werk bildet zudem die Grundlage für Friedrich Wilhelm Murnaus Stummfilm »Nosferatu — Eine Symphonie des Grauens«. Die Idee zu diesem Projekt stammte von den ambitionierten Produzenten Albin Grau und Enrico Dieckmann, die im Jahr 1921 gerade mit Prana-Film ihre eigene Produktionsfirma gegründet hatten. Mit der Vision eines Vampirfilms wandten sie sich an den Drehbuchautor Henrik Galeen, der ihnen ein an Stokers »Dracula« angelehntes Drehbuch schreiben sollte. Die Realisierung des Projekts begann, obwohl die Produktionsfirma keine Filmrechte an Stokers Roman besaß. Mit Murnau stieß zudem ein aufstrebender, junger Regisseur zum Team, der sich mit seinen ersten Filmen bereits einen Namen gemacht hatte.

Im Sommer 1921 starteten schließlich die Dreharbeiten in Wismar. Verschiedene Orte der Hansestadt an der Ostsee wurden für den Film zu Schauplätzen der fiktiven norddeutschen Hafenstadt Wisborg, über die mit Auftauchen des Vampirs das Grauen und die Pest hereinbrechen. Neben Wismarer Sehenswürdigkeiten wie dem Wassertor, der Westseite der Georgenkirche und dem Hof der Heiligen-Geist-Kirche diente auch der Hafen als Drehort. Die Wahl real existierender Orte als Filmkulissen im Gegensatz zu einer überwiegenden Produktion im Studio war ein unge-

Filmszene mit Max Schreck als Nosferatu und Max Nemetz als Kapitän

wöhnliches Vorgehen in dieser Zeit. Die Prana zeigte sich in dieser Hinsicht ambitioniert. So entstanden nicht nur in Wismar Szenen des Films, sondern auch in Rostock, Lübeck und auf Sylt. Schließlich reiste das Filmteam sogar in die Slowakei, um in den Karpaten realitätsnahe Außenaufnahmen für die Darstellung der Heimat des Vampirs zu machen. Diese Art der Produktion bedeutete einen enormen finanziellen Aufwand, den der Film an den Kinokassen wieder einspielen sollte. Am 4. März 1922 fand im Marmorsaal des Zoologischen Gartens in Berlin die intensiv beworbene und mit großem Aufwand inszenierte Premiere von »Nosferatu« statt. Zur als »Fest des Nosferatu« betitelten Abendveranstaltung sollten die Gäste in Biedermeierkostümen erscheinen, ein reichhaltiges, kulturelles Programm umrahmte die Filmvorstellung und auf einem anschließenden Kostümball tummelte sich die Prominenz der aufstrebenden Berliner Filmszene. Wenige Tage nach diesem pompösen und vielversprechenden Auftakt folgte der offizielle Kinostart — und damit die große Ernüchterung. »Nosferatu« geriet zum Publikumsflop und — noch schlimmer — zum finanziellen Misserfolg. Aufgrund der Weigerung der UFA, den Film in das Programm ihrer großen Lichtspielhäuser aufzunehmen, konnte »Nosferatu« nur in kleinen und unabhängigen Kinos gezeigt werden. Für die Produktionsfirma Prana-Film bedeutete dies den Ruin. Der verschwenderische Umgang mit dem Kapital, die aufwendige Produktion des Films sowie die Finanzierung der groß angelegten Werbekampagne führten angesichts des ausbleibenden Gewinns zur Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gegen die Prana, in dessen Folge der Film gepfändet wurde. »Nosferatu« blieb damit der erste und einzige Film, den die Firma produzierte.

»Es gab einen Film, der ›Nosferatu‹ hieß und sich mit Recht eine ›Symphonie des Grauens‹ nannte. Fieberschauer und Alpdruck, Nachtschatten und Todesahnung, Wahnsinn und Geisterspuk wurden da in die Bilder düsterer Berglandschaften und stürmender See gewoben. […] Gewiss ist, dass keine geschriebene und gesprochene Dichtung das Gespenstische, Dämonische und Übernatürliche so zum Ausdruck bringen kann wie der Film.«

Filmkritiker Béla Balázs

Aber es blieb nicht allein bei der finanziellen Katastrophe und dem unternehmerischen Aus. Noch im Jahr der Premiere von »Nosferatu« rief der versäumte Erwerb der Filmrechte an Stokers Roman dessen Witwe auf den Plan. Florence Stoker erhob Klage gegen die durch die Prana begangene Urheberrechtsverletzung und erhielt Recht. Dass »Nosferatu« heutzutage dennoch gezeigt werden kann, ist der raschen und nicht mehr aufzuhaltenden Ausbreitung von Kopien des Films zu verdanken. Das Berliner Gericht hatte zwar entschieden, dass das komplette Filmmaterial sowie sämtliche Kopien zu vernichten seien. Etliche konnten diesem Schicksal jedoch entgehen, sodass der Film die gerichtlich angeordnete Vernichtung überlebte. Heute existieren verschiedene rekonstruierte und restaurierte Fassungen von »Nosferatu«.

Die originale Filmmusik aus dem Jahr 1921 stammt von Hans Erdmann, der mit seinen Klängen die von Murnau intendierten Stimmungsbilder untermalte. Mit den verschiedenen restaurierten Fassungen entstanden auch neue Filmmusiken unterschiedlicher Komponisten, die sich stilistisch stark voneinander unterscheiden. Von Zusammenstellungen von Werken Bachs über moderne Klänge bis hin zu live gespielten Improvisationen hat »Nosferatu« zu einer ganzen Reihe von musikalischen Untermalungen inspiriert. Ganz und gar in dieser Tradition stehen damit auch die innovativen Jazzklänge, die die heutige Vorführung des 100 Jahre alten Films begleiten.

ESTHER KREITSCHIK

Synopse

Eine Geschäftsreise führt den ahnungslosen Makler Hutter aus der Hafenstadt Wisborg nach Transsilvanien. Dort schließt er mit dem unheimlichen Grafen Orlok einen Kaufvertrag über eine Immobilie in seiner Heimatstadt ab. Am nächsten Morgen erwacht Hutter mit kleinen Bisswunden am Hals und realisiert, dass Orlok ein Vampir ist. Er kann nicht verhindern, dass der Graf nach Wisborg reist und Pest und Tod über die kleine Stadt bringt. Hutters Frau Ellen hat das drohende Unglück geahnt und sieht nur eine Möglichkeit, die Stadt zu retten ...

Hintergrund

F. W. Murnaus erste Adaption von Bram Stokers »Dracula« ist eine Ikone des Horrorgenres. Der Film erzielt seine Wirkung nicht aus der Inszenierung physischer Gewalt oder einer künstlichen Studioatmosphäre. Das Grauen ergibt sich aus dem Kontrast zwischen der Starrheit des Vampirs Nosferatu und dem Ungestüm des jugendlichen Helden Hutter, aus der Gegensätzlichkeit des kargen, trostlosen Karpatenschlosses und der Biedermeieratmosphäre der Stadt Wisborg.

Bearbeitung

Der Film wurde 2005/06 von Luciano Berriatua für die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden restauriert. Grundlage war eine viragierte Nitrokopie der Cinémathèque française, Paris von 1922 mit französischen Zwischentiteln. Fehlende Einstellungen wurden aus einer Safetykopie des Bundesarchiv Filmarchiv, Berlin/Koblenz von 1939 ergänzt, gezogen von einer Exportkopie, die in den 20er-Jahren in der Tschechoslowakei vertrieben wurde, sowie aus einer Nitrokopie der Cinémathèque française, die 1930 unter dem Titel »Die zwölfte Stunde« vertrieben wurde.

Michael Wollny

Klavier

2001 hat Michael Wollny seine Diplomarbeit über »Tonwirbel« in den Improvisationen von Joachim Kühn geschrieben. Heute ist er selbst Gegenstand musikwissenschaftlicher Studien — vor zwei Jahren etwa erschien eine Studie zur »Klangbibliothek des Michael Wollny«.

Wollny füllt mit seinen Auftritten auch die großen Säle. Und vermutlich hat kein:e deutsche:r Jazzmusiker:in mehr Preise gewonnen. Viel wichtiger freilich ist, was hinter all diesen Erfolgen steht: Dass Wollny mit jedem Album und in jedem Konzert seine Zuhörer:innen wie seine Begleiter:innen stets aufs Neue überrascht, berührt und begeistert. Einerseits dank seiner physischen wie geistigen Beweglichkeit, seiner einmaligen Fähigkeit zur Antizipation und Reaktion, die ihn zum vollendeten Improvisator macht. Andererseits durch seinen unbedingten Stilwillen, mit dem er alle denkbaren Einflüsse kompositorisch zu etwas Neuem und Eigenem werden lässt.

Mit fünf Jahren hatte der 1978 in Schweinfurt geborene Michael Wollny ersten Unterricht an Klavier und Geige; ein wichtiger Einfluss war seine große Schwester, die ihm als Flötistin vor allem die klassische Romantik nahebrachte. Als er mit 16 Jahren als Gasthörer ans Herrmann-Zilcher-Konservatorium in Würzburg geht, wird er vom Pianisten und Hochschullehrer Chris Beier entdeckt, der ihn als Jungstudent an der Würzburger Hochschule für Musik unter seine Fittiche nimmt.

Schon immer war Wollny unermüdlich auf der Suche nach kreativen Herausforderungen. Er nimmt sich — obwohl seit sechs Jahren auch noch Professor an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig — immer Zeit für das Besondere.

Wismar, Hafen

Der Alte Hafen Wismar wurde bereits Anfang des 13. Jahrhunderts, noch vor der Stadtgründung im Jahre 1226, erstmals urkundlich erwähnt. Während der Hanse-Mitgliedschaft Wismars diente er als Umschlagplatz für die verschiedensten Seegüter. Intensive Geschäftsbeziehungen im Export und Import wurden unterhalten und führten zu einem stetigen Wachstum des Hafens. Während der schwedischen Besetzung diente dieser fast ausschließlich als Standort der Kriegsflotte. Anfang des 20. Jahrhunderts erlebte der Hafen mit einer Vertiefung der Fahrrinne und dem Bau des Neuen Hafens mit Schienenverkehr einen deutlichen Aufschwung. Heute besticht er mit seiner maritimen Atmosphäre.

Am 29. August 2004 war der Wismarer Hafen zum ersten Mal Kulisse für ein Konzert der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

Wir danken unseren Stifterinnen und Stiftern!

PLATIN (AB 100.000 €) Prof. Dr. Dietmar Enderlein* · Inga Maren Otto · Ingeborg & Dr. H. Jürgen Tiemann · Günther Weber

GOLD (AB 50.000 €) Katja Enderlein · Christoph Forsthoff* · Owe Gluth · Kirsten Zahrnt

SILBER (AB 25.000 €) Ursula & Adolf Adrion · Monika & Lars M. Clasen* · Dr. Detlev Geerds · Gerüstbau B. Werdermann e. K. · Dorothee Hennings-Holtmann & Claus Friedrich (†) Holtmann · Kühne-Stiftung · Margret Leppin · Horst Rahe* · Lutz Schumacher* · TUI AG · Webasto Neubrandenburg GmbH

BRONZE (AB 10.000 €) Leander Forsthoff · Detlev U. Fricke* · Ela & Dirk Grolman · Katrin & Klaus Hamker · Dorothy & Dr. Matthias von Hülsen · Anno August Jagdfeld* · Regina & Volker König · Körber-Stiftung · Almuth & Dr. Fritz Kröger · Anne & Peter Leibold* · Lewens Sonnenschutz-Systeme GmbH & Co. KG · Katharina & Manfred Meiner* · Alice & Haymo (†) Rethwisch · Luise & Guenter (†) Roese · Angela & Dr. Gerd Schäfer · Prof. Robby Scholz · Dres. Annette & Klaus Wehmeier · Irene Wiens & Arndt-Peter Reinhardt · Hilke & Bernd Wrede · Sylvia & Burkhard Zunk

PRESTO (AB 5.000 €) 1. Mecklenburger Obstbrand Gut Schwechow GmbH · Sabine & Dietmar Brauer · Helga & Fritz Hellmuth Contag · Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung Hamburg · Andrea & Karl Walter Eschweiler · Ursula B. & Hartmuth Haase · Jochen Heins · Rita Jeß · Regina & Heinz Erich Karallus · Gesa (†) & Thies J. Korsmeier · Ingrid & Dr. Neidhardt Krauß · Dr. Rosemarie & Dietrich Krügel · Renate & Dipl.-med. Rainer Kubbutat · Janet Kunze-Gattermann & Matthias Kunze · Sabine & Dr. Klaus Landry · Dieter Lück · Angelika Münchow · Michaela & Dr. Stefan Pulkenat · Dorothee Frfr. & Matthias Frhr. von Rheinbaben · Veronika & Dr. Walter Ried · Adelheid Sailer-Schuster & Dr. Martin Schuster · Irene & Boris Schucht · Renate & Hans-Georg Schultz · Frank Seifert · Prof. Dr. Hans W. Sikorski (†) · STADT+HAUS Architekten und Ingenieure GmbH & Co. KG Wismar · TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e. V. · Prof. Dr. Johanna E. Weber & Prof. Dr. Hans Westmeyer (†) · Katja & Ralph Zecher

VIVACE (AB 2.500 €) Georg Wilhelm Dieter Ammer · Harald Boberg · Peter Boie & Ronny Planke · Ute Brinkama · Juliane & Knut Brinkmann · Sabine & Ulf Broschewitz · Sven Buck & Partner · Maria & Dr. Michael (†) Bunners · Renate & Claus-Edmund Danger · Gabriele & Dr. Andreas Dikow · Birgit & Axel Erdmann · Karin & Hermann Holstein · Angelika & Wolfgang Jahnel · Silke & Prof. Dr. Norbert Janz · Kay und Hans-Jakob Kruse Stiftung · Dorothee Kemper · Christiane & Felix Keyser · Elke & Wolfgang Kolodziej · Gerd Körner (†) · Marianne & Bernd-Eckhard Korthals · Kerstin & Matthias Kunze · Markus Lehmann · Dr. Renate Leis · Dres. Heike & Dirk-Michael Mach · Susan & Hanjo Mirasch · Berit J. Nevries & Jörg Schwiering-Nevries · Wolf Nisslmüller · Karin Oertel-Hagge & Nikolaus Hagge · Hubertus von der Recke · Karina & Peter Reizlein · Dr. Helmar Rendez · Elke & Diether Roßmann · Sylvia Maria & Dr. Eberhard Schmitt · Erika & Werner Stoll · Hotel Miramar U. Tietz · Christiane Winter-Thumann & Alexander Winter

ALLEGRO (AB 1.000 €) AgipGas NB-Propangas-Service GmbH · Sabine Bäcker & Thomas Beyer · Cynthia & Gunter Baer · Brigitte Bellefontaine · Beraterkollegium Reizlein GmbH · Dr. Gottfried von Bismarck · Jörg Detlef von Boddien · Donata Gräfin & Christian Graf von Brockdorff · Gabriele Brockfeld · Alexandra von Buchwaldt · Prof. Dr. Rolf Budde (†) · Gabriele Bull · Volkert Carstens & Hans Meier-Carstens · Harald Dethlefsen (†) · Dr. Andreas Dierich · Isabelle S. Eisenbeis & Dr. Ulrich Vetter · Burghild Fritz & Matthias Müller-Fritz · Geiersberger Glas & Partner · Marlit Gnewuch & Siegfried Jung · Elfi & Detlef Harms · Angelika Heim & Günter Oldigs · Gebr. Heinemann SE & Co. KG · Gunnar Heinemann · Gertraud & Dieter Hildebrandt · Karin & Dr. Bernhard von Hülsen · Andrea & Thomas Hummel · Maren & Sönke Jändling · Julia & Dr. Clemens Janning · Ursula Kapaun · Marie-Luise Kauffmann-Lauven & Heiko Kauffmann · Sigrid & Jan Keler · Gesine & Ulrich Kempf · Astrid & Niels Klitsch · Petra Klopsch & Ingo Aschmann · Sigrid & Wolfgang Kobrow · Antje Kopp & Dietrich Neick · Dagmar & Prof. Dr. Wolfgang Krüger (†) · Anne Kühnemann & Rik Hannemann · Thomas Lambusch · Anke Latacz-Blume & Jürgen Blume · Dr. Thomas Lingenfelser · Bernd-Albrecht von Maltzan · Brigitte Mardt & Helge Schmidt-Heß · Gisela Marwan · Gabriele Mathes · ME-LE Beteiligungsgesellschaft · Kerstin & Holger Mieth · Susanne & Prof. Dr. Wolfram Mittelmeier · Dr. Uwe Möller · Hanna Müller · Mechthild & Fred Nechels · Dr. Jens Odewald · Katharina & Prof. Dr. Rolf-Rüdiger Olbrisch · Ursula (†) & Christian (†) Oldag · Edda & Klaus Paetow · Dr. Arno W. de Pay · Luise Pechmann & Dr. Till Uwe Keil · Sabine Peters-Barenbrock & Ralph Barenbrock · Heike Polzin · Karl-Heinz Prey · Anette Pröber & Thomas Schwandt · PW AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg · Beate & Hans Philipp von Randow · Kirsten & Dr. Andreas Richter · Karin Rohde · Prof. Dr. Wolfgang Schareck · Peter Schmalz · Renate Schuer · Hannelore & Martin Schulze · Gabriele & Prof. Dr. Dr. h. c. Volker Schumpelick · Dr. W. Bernhard von Schweinitz · Wilhelm Graf von Schwerin von Schwanenfeld · Daniela See · Uwe Seinwill · Karin & Eberhard (†) Steiniger · Irmtraud Stoffer & Morten Weyrich · Michael Sturm · Nicola Sturm · Juliane F. & Dr. Jan C. Tegtmeyer · Marianne & Wilfried Thomas · Touchtronic H. Edelijn J. Hagstroem · Levin von Usslar · Hella & Ekkehardt Walther · Lucienne & Kurt Weidner · Birgit Weißwange-Lehmann · Dr. Wolf von der Wense · Alexandra & Lüder A. von Wersebe · Maria & Klaus Willer · Dr. Josef Wolf · Sebastian Zahrnt

ANDANTE (AB 500 €) Alumni der Festspiele MV · Lore & Klaus Behrens · Dr. Wilhelm Benecke · Dagmar Berghoff · Dr. Kornelia von Bersworth-Wallrabe · Alfons Besel · Edith & Friedhelm Blücher · Sebastian Bobinski · Karen Ann Bode · Gerlinde Brinckmann · Katharina Brock (†) · Dr. Jutta Busch · Sabine Crasemann · Thomas Döbber-Rüther · Monique & Johann Friedrich Engel · Marion & Wilfried Fischer · Dr. Jörg Flachsmeyer & Caroline von Bodecker · Katrin & Andreas Gruczek · Wolf-Rainer Hermel · Armgard & Ewald Hilger · Dr. Wolfgang Jähme · Marlene & Prof. Dr. Peter Kauffold · Christa & Prof. Dr. Martin (†) Keysser · Joachim Klewe · Inge & Helmut Kühnemann · Andrea & Wieland Kunert · Anke & Ekkehardt Leisner · Gabriele & Michael Martin · Andre P. H. Müller · Stefanie & Burghard Raven · Doris & Manfred Rehbein · Anja Rohde · Dres. Heinke & Gaston Schley · Edda Schütte · Barbara Tewaag · Heinrich Toepfer (†) · Warnemünder Bau GmbH · Elisabeth & Joachim von der Wense · Verena & Hartmut Ziegler

HÖHE UNGENANNT Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. · Prof. Dr. Bodo von Bodungen · Stefan Dräger · Dr. Erdmute & Alfred Drückler · FIEGE Deutschland Stiftung · Golfverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. · Dagmar & Dr. Christian Grabow · Klaus Groth · Yvonne & Wilken von Hodenberg · Anne Homann-Trieps & Wolfgang Höfer · Karin & Dr. Michael Jungrichter · Tobias Keil · Karin & Norbert Kenzler · Klaus Groth Development GmbH & Co. KG · Dr. Hannelore & Prof. Dr. med. h. c. (mult.) Horst Klinkmann F.R.C.P. · B. & C. Mayer-Aull · Dr. Marianne & Prof. Dr. Albrecht Platzhoff · Sabine Pott · Dr. Martin Rethmann* · Anita & Albert C. Schmidt* · Ingrid Schümann · Monika & Cord Sürie · Dr. Friedrich Heinrich Thomale (†) · Annie & Heiner Wilkens

MATCHING FUND Land Mecklenburg-Vorpommern

*Gründungsstifter:innen · Stand: 12. August 2022

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern
STIFTUNG

»Die Musik spricht für sich allein. Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.«

Lord Yehudi Menuhin

Seit 2010 unterstützt die Stiftung der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern das Festival dabei, Musik erklingen zu lassen und das Publikum zu begeistern. Mit dem Stiftungsvermögen wird eine langfristige Finanzierung gesichert. Mit dem Kauf der ehemaligen »Ersparnisanstalt« in der Schweriner Lindenstraße konnte dem Festival ein Zuhause gegeben werden. So tun wir das Unsrige, um der Musik eine Chance zu geben. Seien Sie ein Teil davon.

Das Stiftungskonzert im Festspielsommer und das Stifterfest im November bieten Raum und Rahmen für Austausch und Begegnung. Über die vielfältigen Möglichkeiten einer einmaligen, regelmäßigen oder testamentarischen Zustiftung beraten wir Sie gerne persönlich.

Werden Sie Stifter, werden Sie Stifterin!

KONTAKT Bianca Wagner · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · **T** 0385 5918530 · **F** 0385 5918510 · stiftung@festspiele-mv.de
STIFTUNGSKONTO Sparkasse Mecklenburg-Schwerin · **IBAN** DE22 1405 2000 1729 9323 00 · **BIC** NOLADE21LWL

OZEANEUM
Stralsund
Deutsches
Meeresmuseum
OZEANEUM
Entdecken Sie
faszinierende
Ausstellungen,
Aquarien und die
Klänge des Meeres!
ozeaneum.de
Foto: Susanne Krauss/TMV

Füreinander. Miteinander.

Mit der Kraft der Gemeinschaft für unsere Vereine.

Starte jetzt dein Projekt: **99funken.de**

FOCUS MONEY
ONLINE-PORTALE
DIE BESTEN IM NETZ
BESTNOTE
Branche: Crowdfunding
Bestnote 4x vergeben
Ausgabe 31/21

99 FUNKEN

Weil's um mehr als Geld geht.

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten!
Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.lotto.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

festspiel freunde
Mecklenburg-Vorpommern

Willkommen bei Freunden

Mehr als 2.000 Mitglieder haben sich bereits dafür entschieden: Sie genießen das vielfältige Konzertangebot, fördern mit ihren Beiträgen musikalische Talente der *Jungen Elite* und erleben bei exklusiven Sonderveranstaltungen des Vereins Begegnungen untereinander sowie mit Künstlerinnen und Künstlern.

Eine Einzelmitgliedschaft ist ab 50 Euro Jahresbeitrag möglich.

Seien Sie mit dabei, Sie sind uns herzlich willkommen!

Ihre Anne Homann-Trieps
Vorsitzende des Fördervereins der Festspielfreunde

KONTAKT Festspielfreunde-Förderverein Festspiele MV e.V. · Christina Renneberg · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 5918599 · **F** 0385 5918510 · info@festspielfreunde-mv.de · www.festspiele-mv.de/engagement/festspielfreunde/

Christoph Forsthoff
Unerhörte Orte
Reiseführer der Festspiele
Mecklenburg-Vorpommern
HINSTORFF
An der
Konzertkasse
erhältlich

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Isabel Schubert · i.schubert@festspiele-mv.de

ANZEIGEN Luisa Zimmermann · l.zimmermann@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN akg-images/WHA/World History Archive (Nosferatu, Titel) · akg-images (Filmszene mit Max Schreck als Nosferatu und Max Nemetz als Kapitän) · Jörg Steinmetz (Michael Wollny) · Festspiele MV (Hafen Wismar)

Änderungen vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern

UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN

BMW · NORDMETALL Stiftung · AIDA

UNSEREN MEDIENPARTNERN

30 JAHRE NDR · Schweriner Volkszeitung SVZ · Nordkurier Mediengruppe · OZ OSTSEE-ZEITUNG Weil wir hier zu Hause sind

SOWIE

NEU START KULTUR · INITIATIVE MUSIK gGmbH · Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien · MV tut gut.

Leinen los in Warnemünde: Entdecken Sie die schönsten Ziele Skandinaviens.

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 (0) 381/ 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de